

«Dann gibt es Fundamental-Opposition»

Die stadträtliche A5-Kommission setzt sich für die **Westast**-Variante zwei ein. Gebe es keine Verbesserungen, sei aber Fundamental-Opposition programmiert, sagt Kommissionspräsidentin Teres Liechti Gertsch.

INTERVIEW: CLAUDIA KENAN

Frau Liechti Gertsch, die A5-Kommission will, dass die Westast-Variante zwei gebaut wird. Diese sieht einen Halbbanschluss in der Seevorstadt und einen Vollanschluss im Zentrum vor. Aber die Kommission fordert Verbesserungen. Wie stehen die Chancen, dass noch Änderungen gemacht werden?

Teres Liechti Gertsch: Sehr gut, zumal die Detailplanung noch nicht abgeschlossen ist. Für uns sind die Eingriffe bei Variante zwei noch zu gross.

Wo muss verbessert werden?

Vor allem im Zentrum. Dieser Anschluss muss überdeckt werden, was eine Rauchgasentlüftung notwendig macht und höhere Kosten zur Folge hat. Wir wären auch offen für andere Verbesserungen, falls diese überzeugender sind als ein Dach. Vom Kanton

«Der Anschluss im Zentrum muss überdeckt werden.»

kommen zum Anschluss im Zentrum unterschiedliche Informationen. Zum einen heisst es, die Überdeckung sei zu teuer, zum andern sagte der Projektverantwortliche kürzlich im «Bieler Tagblatt», der für die Lüftung nötige Kamin sei möglicherweise ein grösserer Eingriff ins Stadtbild als die offen geführte Autobahnstrecke.

Macht Sie diese Doppelargumentation stutzig?

Ja. Wenn stets finanzielle Aspekte genannt werden, glauben wir dem Kanton die Sachargumente nicht mehr in jedem Fall. Bund und Kanton wollen die



Teres Liechti Gertsch, Präsidentin der stadträtlichen A5-Kommission, sieht sich als kritische Westast-Begleiterin. Bild: Marius Affolter/a

Autobahn nicht gegen die Region bauen. Also müssten sie auf unsere Forderungen eingehen.

Was, wenn sie dies nicht tun?

Dann gibt es Fundamental-Opposition. Das sagte auch ein Mitglied unserer Kommission. Ohne Verbesserung würde seine Partei den Westast grundsätzlich ablehnen, sagte es und enthielt sich der Stimme aus Skepsis, dass die-

se Verbesserungen nicht gemacht werden. Fundamental-Opposition gegen den Westast gibt es bei weiteren Verbänden, wenn keine Verbesserungen im Zentrum erreicht werden. Dies trifft wohl auch für die kritischen Gruppierungen innerhalb der A5-Begleitgruppe zu.

Ist das eine Drohung?

Wir müssen den Druck unbe-

Die A5-Kommission des Stadtrates

- Die Kommission hat ihre Stellungnahme zuhanden des Gemeinderates mehrheitlich bei einigen Enthaltungen, **ohne Gegenstimmen** verabschiedet.
- Kommissionsmitglieder:
- Teres **Liechti Gertsch** (SP), Präsidentin
- Stefan **Kaufmann** (FDP), Vize-Präsident
- Marc **Arnold** (SP)
- Niklaus **Baltzer** (SP)
- Alain **Nicati** (PRR)
- Daphné **Rüfenacht** (Grüne)
- Andreas **Sutter** (SVP)
- Charlotte **Garbani** (PSR)
- Max **Wiher** (GLP) (ken)

dingt aufrechterhalten, wenn wir Verbesserungen wollen. Zudem machten wir früher gute Erfahrungen damit. So schrieb die Kommission bereits vor Jahren einen Brief an den Bundesrat und verlangte eine Überdeckung des Anschlusses im Zentrum. Laut Kanton war dies nicht möglich. Mittlerweile sagt auch der Kanton, ein Dach sei machbar.

Wie steht die Kommission zum Anschluss in der Seevorstadt?

Er war der Grund, uns für die Variante zwei und nicht für die Variante drei zu entscheiden. Aber auch in der Seevorstadt braucht es Verbesserungen und eine gute Planung der Baustelle. Wir wollen nicht, dass während der Bauzeit von bis zu zehn Jahren der Strandboden kein Naherholungsgebiet mehr ist.

Kann der Strandboden ein Erholungsgebiet bleiben, wenn nebenan eine Grossbaustelle ist?

Ja. Ich könnte mir vorstellen, dass Lärmschutzwände helfen würden. Zudem ist die Baustelle mehrheitlich auf der bergseitigen Seite der Strasse, nicht beim See. Aber man muss sich klar sein: Die Bauzeit beträgt eine ganze Kleinkindgeneration. Die Baustelle muss gut abgegrenzt sein.

Spielt die Kommission nicht mit dem Feuer, wenn sie eine Va-

riante unterstützt, diese aber nur in einer verbesserten Form akzeptieren will?

Diese Frage tauchte auch in der Kommission auf und wir haben sie lange diskutiert. Aber wir nehmen Bund und Kanton in ihrem Bekunden, die Autobahn nicht gegen den Willen der Region zu bauen, ernst. So gesehen müssen sie unsere Wünsche ernstnehmen.

Wäre das Moratorium nicht geeigneter, um weitere Verbesserungen anzubringen?

Das Moratorium ist tatsächlich verführerisch und wir haben es intensiv diskutiert. Die kritischen Gruppierungen der Begleitgruppe haben viel nachgedacht und gute Ideen aufgestellt. Da das Moratorium aber einem Verzicht auf den Westast gleichkäme, ist die Kommission dagegen. Natürlich haben wir nachgeprüft, ob ein Moratorium tatsächlich ein Verzicht bedeuten würde. Aufgrund des zeitlichen Ablaufs wäre dies der Fall. Nehmen wir das Projekt nicht bis 2025 in Angriff, bekommen wir kein Geld vom Bund. Damit würde auch der Vingeltunnel nicht gebaut.

Ein Westast-Verzicht kommt also nicht in Frage?

Wir können nicht auf den Westast verzichten, um ein Quartier zu

«Die Begleitgruppe kann Druck aufsetzen und den brauchen wir.»

retten und dafür andere opfern. Zudem ist er wichtig für die Verbindung ins Welschland. Ein Verzicht kommt nicht in Frage.

Sie fordern, dass die A5-Begleitgruppe bestehen bleibt. Weshalb?

Weil die Begleitgruppe zusätzlichen Druck aufsetzen kann, um bessere Lösungen zu finden. Und diesen Druck brauchen wir.



WESTAST. Die Stellungnahme der A5-Kommission des Stadtrates.

Lignières

Revival des Rundkurses

mt. Nach aufwendigen Sanierungsarbeiten an der ehemaligen Rennstrecke von Lignières und der Investition einer Gesamtsumme von rund zwei Mio. Franken wird die Anlage von der Test & Training TCS AG künftig als Fahrsicherheitszentrum betrieben. Neben der Zweiphasenausbildung werden auf der 1300 Meter langen Strecke Offroad-Fahrkurse sowie PW und Motorradtrainings durchgeführt.

Im Jahr 2003 erwarb der TCS den «Circuit de Lignières» von der Gemeinde mit der Absicht, die Anlage zu einem Verkehrssicherheitszentrum auszubauen. Seit 2006 fanden mehrheitlich Zweiphasenkurse und sportliche Fahrtrainings auf dem Rundkurs statt. In den darauffolgenden Jahren wurde die Strecke immer wieder saniert, mit moderner Infrastruktur versehen und so zu einem vollwertigen Fahrsicherheitszentrum der Test & Training TCS AG ausgebaut. Die komplette Infrastruktur kann auch für Events und Firmenanlässe gemietet werden.

NACHRICHTEN

Brunnenplatzfest während Laufftagen

bt. Während der Bieler Laufftage findet das Brunnenplatzfest statt. Es bietet die Gelegenheit, den 111. Geburtstag des Zentralstrasse- und Mühlebrückeleistes zu feiern. Der Volleyballklub Biel (VBC) feiert dieses Jahr das 50. Jubiläum und bekommt den Reingewinn. Am Fest gibts Musik bis Mitternacht, Kinderanimation von 16 bis 21 Uhr, ab 18 Uhr Kalbswürste, Merguez und eine indisch-vegetarische Platte. Dazu Muffins zum Dessert, zubereitet von den VBC-Spielerinnen.

VOM RATSTISCH

NIDAU

• **Überbauungsordnung Zihlflur**
mt. Mit der Überbauungsordnung Zihlflur sollen die Voraussetzungen für eine baldige Überbauung des Areals Bootswert Scheuer an der Zihl in Nidau geschaffen werden. Der Gemeinderat hat im vergangenen Jahr beschlossen, das Verfahren von der Zonenplanänderung Expopark und der Vision Aggloloc abzukoppeln. In der Zwischenzeit hat eine öffentliche Mitwirkung stattgefunden und der Kanton hat das Vorhaben geprüft. Der Gemeinderat legt nun das Planungsvorhaben und die generelle Baubewilligung bis Mitte Juli öffentlich auf. Die Unterlagen können in der Stadtverwaltung eingesehen werden.

• **Schulverträge mit Biel**
Die Stadt Nidau schliesst mit Biel drei Verträge über den Schulbesuch Nidauer Kinder in Biel ab. In der Rahmenvereinbarung geht es um die Abgabe von Lektionen aus dem Lektionenpool im Zusammenhang mit dem Schulbesuch in den französischen Schulen von Biel. Der zweite Vertrag regelt die Aufnahmebedingungen und das Schulgeld.

BRÜGG

• **Mietamt**
mt. Die Justizreform des Kantons Bern sieht vor, sämtliche Mietämter in den Gemeinden per Ende Dezember 2010 aufzuheben, was bedeutet, dass ab Anfang 2011 in Brügg kein regionales Mietamt mehr existiert. Als Folge davon sind nun die Räumlichkeiten an der Orpundstrasse 7 durch die Einwohnergemeinde auf diesen Zeitpunkt gekündigt worden.

• **Wärmeverbund Bärlet**
Der Gemeinderat hat für die Schulanlage Bärlet (Schulhäuser Bärlet I und II sowie Neubau Basisstufe/Aula und Turnhalle) den Anschluss an den Wärmeverbund Bärlet (Holzschnitzelheizung) beschlossen.

Ipsach

Männerchor überzeugt in Spiez

mt. Gut vorbereitet reiste der Männerchor Ipsach ans diesjährige Kantonalgesangsfest in Spiez. Die 22 Ipsacher Sänger um Dirigent Georges Meyer war der erste, der im Kirchgemeindehaus seinen Auftritt hatte.

Bei den vorgetragenen Liedern, «Alla Mattina», «Mon pays chante» und «Der Summerpsalm» wurden die drei Landessprachen berücksichtigt. Von den Experten erhielten die Ipsacher eine positive Kritik und ein «Gut» in der allgemeinen Bewertung. Besonders gefallen hat den Juroren, dass die Solisten aus den eigenen Reihen gestellt werden konnten. Wissend, dass die intensive Vorbereitung nicht umsonst gewesen ist, konnte der Männerchor Ipsach zufrieden die Heimreise antreten.

NACHRICHTEN

Biel: Sonnenuhr an der Schiffländte

me. Die Bieler Schiffländte erhält ein Schmuckstück. Der Rotary Club schenkt der Stadt Biel demnächst eine Sonnenuhr. Diese wird aus einer vier Meter hohen Stele bestehen, deren Schattenwurf auf dem Boden die genaue Zeit angibt. Zumindest solange die Sonne scheint...

Hoffnung auf finanzielle Stabilität

Die gemeinnützige, steuerbefreite **Landschaftswerk Biel-Seeland AG** hat 2009 rote Zahlen geschrieben. Der Verwaltungsrat zeigt sich dennoch zuversichtlich.

mt. Aktionäre der Landschaftswerk Biel-Seeland AG sind die Bielerseegemeinden und die regionalen Schutzorganisationen Pro Natura Seeland, Verein Netzwerk Bielersee, Stiftung Netzwerk Bielersee und Berner Heimatschutz.

Das Landschaftswerk Biel-Seeland funktioniert seit fast drei Jahren als eigenständige Körperschaft und hat im Jahr 2009 seine Angebote in der ökologischen Landschaftspflege und der sozialen Integration nochmals ausgebaut. Über 350 Objekte in 40 Gemeinden wurden fachgerecht gepflegt und damit über 90 Langzeitarbeitslosen aus Biel und 68 Seeländer Gemeinden, welche sich im sogenannten Lysser-Pool zusammengeschlossen haben, eine sinnvolle Beschäftigung in der Pflege der Natur- und Kulturlandschaft des Seelandes ermöglicht.

Paul Zaugg, Verwaltungsratspräsident, leitete den Jahresrückblick ein: «Nach der Gründung der Aktiengesellschaft im Sommer

2007 und den ersten einhalb Jahren als selbständiges Unternehmen war das Landschaftswerk im letzten Jahr gefordert, strukturelle Anpassungen für die Zukunft vorzunehmen. Ein wichtiger Schritt dazu war der Aufbau der drei operativen Einheiten «Sozialwerkstatt», «Landschaftspflege» sowie «Planung und Dienstleistung», welche nicht nur eine Diversifizierung des Leistungsangebots, sondern auch der Integrationsangebote für Programmteilnehmende ermöglichen.»

Die Rechnung wurde von den Aktionären einstimmig genehmigt, auch wenn diese kaum erfreulich war. Die roten Zahlen zeigen einerseits die Notwendigkeit der begonnenen Umstrukturierungen und andererseits auch deren Kosten. Doch der Verwaltungsrat zeigt sich zuversichtlich, dass das Landschaftswerk schon bald finanziell stabil ist. Nach intensiver Diskussion, schlossen sich auch die Aktionäre dieser Meinung an. Neu in den siebenköpfigen Verwaltungsrat wurde Erich Fehr, Gemeinderat von Biel, gewählt. Nach dem statutarischen Teil wurden die Aktionäre durch «La Baume», eine national geschützte Trockenwiese oberhalb Neuenstadts, geführt. Das Landschaftswerk hat diese ökologisch wertvolle Fläche aufgewertet – zurzeit sorgen Stiefelgeissen dafür, dass die Fläche nicht verbuscht.

Mit Laufen Solidarität ausdrücken

Der **21. Kinderlauf «Marche de l'espoir 2010»** findet am 13. Juni in Biel statt. Die Teilnehmer bezeugen ihre Solidarität mit Kindern, die hungern oder keine Medikamente bekommen.

mt. Letztes Jahr haben etwa 2500 Kinder und Erwachsene mit ihrem Einsatz rund 200 000 Franken gesammelt. Ein Betrag, den Terre des Hommes (TdH) zu-

gunsten der Gesundheit von notleidenden Kindern eingesetzt hat.

Der Bieler Hoffnungslauf findet bei jedem Wetter am Sonntag, 13. Juni zwischen 9 und 15.30 Uhr im Mettmoos statt. Der Erlös ist wie jedes Jahr für Gesundheits- und Ernährungsprogramme bestimmt. Eine ausgeflaggte Strecke wird zu Fuss zurückgelegt. Beim Start erhält jede eingeschriebene Person einen Laufpass, der bei jedem Kilometer abgestempelt wird. Es ist jeder Person freigestellt, welche Distanz sie läuft. Pro Kilometer sammelt jeder Läufer einen bestimmten Betrag.



Wohntage haben Zelte aufgeschlagen

BIEL Gestern war Auftakt zu den Bieler Wohntagen. Bieler Immobilien-Treuhänder, Bernard Hurni (links), und Immobilien-treuhänder Ulrich Roth.

Region. Auf dem Bild der Präsident der Kammer der Bieler Immobilien-Treuhänder, Bernard Hurni (links), und Immobilien-treuhänder Ulrich Roth.

bt/Bild: jpa